



**ALTE LEIPZIGER**

**Trust Investment-Gesellschaft mbH**

**Geschäftsbericht 2014**

**Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern**

## **Bericht des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft GmbH**

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2014 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Die sich weiter verschärfende Niedrigzinsphase wurde hierbei eingehend betrachtet. Vor dem Hintergrund geopolitischer Einflüsse und deren Auswirkungen auf das Anlegerverhalten wurden die in der gesamten Investmentbranche eingetretenen Liquiditätsabflüsse, Fondsschließungen und Übertragungen ausführlich diskutiert. In diesem Zusammenhang wurden die Entwicklung des Fondsabsatzes, die Performance einzelner Fonds, neue Vertriebskonzepte und Produktinnovationen der Gesellschaft beraten. Der Aufsichtsrat ließ sich zudem über die Bestandsentwicklung auf den Fondsplattformen berichten. Die Entwicklungen bei der Europäischen Zentralbank, deren Zinspolitik und die Auswirkungen auf das Fondsgeschäft wurden eingehend erörtert. Ein weiterer Gegenstand der Beratungen war die Risikoberichterstattung zu den einzelnen Risikokategorien, die wesentlichen und bestandsgefährdenden Risiken sowie die Risikokumule, die anhand von Simulationsrechnungen dargestellt und erläutert wurden. Der Aufsichtsrat wurde ferner zur Compliance und über den gesellschaftsübergreifenden Aufbau einer Compliance-Organisation auf Konzernebene unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Planungsprozess für das Geschäftsjahr 2015 einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Geschäftsstrategie ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Martin Rohm, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vor-

bereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 10. März 2015

ALTE LEIPZIGER  
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat



Dr. Botermann  
Vorsitzender

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014

## A. Wirtschaftsbericht

### Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalverwaltungsgesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und Spezial-Sondervermögen (Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen). Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Hauptgeschäftstätigkeit der Gesellschaft. Aufgrund rechtlicher Änderungen durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) bedarf die Verwaltung von „Alternativen Investmentfonds“ (AIF) einer eigenständigen Erlaubnis durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Diese Erlaubnis wurde unserer Gesellschaft am 22. Oktober 2014 durch die BaFin erteilt.

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Enttäuschungen, gestiegene Unsicherheit und hohe Schwankungen – so lassen sich Konjunktur und Märkte im Jahr 2014 am treffendsten beschreiben. So ging die Erholung der Weltwirtschaft im letzten Jahr zwar weiter, die Entwicklung blieb aber hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Das globale BIP wuchs 2014 um 3,3 %. In den entwickelten Volkswirtschaften verlief die Entwicklung heterogen. So startete der Euroraum zunächst gut ins Jahr, verlor vor allem in der zweiten Jahreshälfte jedoch mehr und mehr den Anschluss an die beiden angelsächsischen Schwergewichte USA und Großbritannien. Vor allem die geopolitischen Risiken und ein noch stagnierender Welthandel belasteten den wirtschaftlichen Aufschwung der exportorientierten kontinentaleuropäischen Staaten. Prekär nur, dass die binnenpolitischen Auftriebskräfte, also Investitionstätigkeit und Konsum, noch viel zu schwach waren, um die Lücke zu schließen. Unterschätzt wurden auch die Bremswirkungen der fortgesetzten Haushaltskonsolidierungen. Abwärtskorrekturen der Konjunkturaussichten für West- und Osteuropa waren daher die Folge. Die USA haben sich indes zum globalen Wachstumsmotor gewandelt.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland verfehlte mit + 1,5 % (Vorjahr + 0,1 %) die Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) von + 1,6 % aus dem Januar 2014 nur unwesentlich. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich über das gesamte Jahr 2014 weiterhin robust. Das Wachstum in der Eurozone erhöhte sich auf + 0,8 %.

Die Aktienmärkte konnten im Geschäftsjahr weiter zulegen. Sie profitierten von der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der FED im Jahr 2014. Gegenüber den Jahresendwerten 2013 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes weiter an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX + 2,7 %, der EuroStoxx 50 + 1,1 %, der Dow Jones + 9,0 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 + 7,1 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu. Die Gesamtrendite (Umlaufrendite) in Deutschland fiel um 68,6 % auf ein Allzeittief von 0,49 %, die 10-jährige Bundrendite sank um 72,0 % auf 0,54 %. Die Verzinsung von täglich fälligen Einlagen sank im Jahresverlauf gegen Null. Einige Banken verlangten institutionellen Anlegern schließlich sogar „Aufbewahrungsgebühren“ für Guthaben (negative Einlagenzinsen) ab.

Die Statistik des „BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.“ (BVI) weist für das Jahr 2014 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rd. 30,2 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten Rentenfonds (+ 16,9 Mrd. €) und Mischfonds (+ 22,7 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2014 Aktienfonds (- 10,2 Mrd. €) und Wertsicherungsfonds (- 1,0 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen legte im Jahr 2014 um 18,8 % auf 91,0 Mrd. € zu. Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor mussten wir in 2014 durch die Spezialfondsaufösungen Mittelabflüsse in Höhe von netto 1,9 Mrd. € verzeichnen.

## **Geschäftsverlauf**

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und fünf Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.357 Mio. €. Das zum Jahresende 2014 verwaltete Vermögen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.947 Mio. €. Dies entspricht einem Vermögensabgang von 45 %.

Das Vermögen der Publikumsfonds verringerte sich um 17 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen reduzierte sich um 1.930 Mio. €. Die Vermögensabgänge in unseren Publikumsfonds resultierten überwiegend aus Mittelabflüssen, das der Spezial-Sondervermögen insbesondere durch die Auflösungen von drei Spezial-Sondervermögen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden auf Wunsch der jeweiligen Spezialfondsanleger drei Spezial-Sondervermögen aufgelöst. Dadurch flossen in 2014 Mittel in Höhe ca. 2 Mrd. € ab. Für die bestehenden Spezial-Sondervermögen erfolgten Mittelzuführungen in Höhe von 48 Mio. €. Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds mussten wir Nettomittelabflüsse von ca. 23 Mio. € verzeichnen (Vorjahr Nettomittelzuflüsse von ca. 15 Mio. €). Die guten Aktienmarktentwicklungen im Jahr 2014 führten dazu, dass Anleger vermehrt Aktienfondsanteile zurückgaben (ca. 9 Mio. € Abflüsse). Auch unser Geldmarktfonds verlor aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik, die bei diesem Anlageinstrument naturgemäß die Rendite abschmelzen ließ, durch Anteilrückgaben ca. 15 Mio. € an Vermögen. Unsere Rentenfonds konnten hingegen rd. 1 Mio. € an zusätzlichen Mitteln verbuchen.

Das Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 97 Mio. € um 44 % unter dem Vorjahresniveau (173 Mio. €), das jedoch von Sondereinflüssen profitierte. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 708 T€ um 249 T€ unter dem Vorjahreswert (957 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 428 T€ um 130 T€ unter dem Vorjahr (558 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2014, den Jahresüberschuss des Jahres 2013 um ca. 30 % zu unterschreiten, hat sich somit bestätigt.

Die Erträge reduzierten sich um 933 T€ (- 9,9 %) auf 8.444 T€. Die Verringerung des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens, insbesondere bei den Spezial-Sondervermögen, führte zu einer Reduzierung der Verwaltungsvergütungserträge um 1.085 T€ auf 7.001 T€.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern fielen um 8,1 %. Die Abnahme der verwalteten Fondsvermögen führte, korrelierend zu der Verringerung der Provisionserträge, zu deutlich gesunkenen Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen von 816 T€. Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) stiegen um 5,0 %. Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich insbesondere durch den Anstieg der Durchschnittsbestände unserer Publikumsfonds um 15,9 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

Rentabilitätskennzahlen	2014	2013
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	20,3 %	27,4 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	12,3 %	16,0 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	85,2 %	81,7 %

## Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 37 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 431 %.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört neben dem hohen Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen unser ausgezeichneter Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2014 von 810.569,47 € in Höhe von 400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 16,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 410.569,47 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## **B. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **Risikobericht**

#### **Allgemeine Geschäftsrisiken**

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft. Die Gesellschaft betreibt keinen Eigenhandel. Markt- und Kreditrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

#### **Operationelle Risiken**

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

#### **Risiko der Umsatzsteuernachforderung durch unser Fondsdienstleistungsunternehmen**

Für unsere Gesellschaft wurde im Jahr 2013 aufgrund einer Betriebsprüfung bei unserem Fondsdienstleistungsunternehmen ein wesentliches Risiko identifiziert. Durch die Betriebsprüfung wurde festgestellt, dass die an unsere Gesellschaft erbrachten Fondsdienstleistungen der Umsatzsteuer unterliegen. Gegen den Umsatzsteuerbescheid hat unser Dienstleistungsunternehmen Widerspruch eingelegt. Auch wir sind der Auffassung, dass unter Berufung auf ein EuGH-Urteil vom 07.03.2013 (bestätigt für den verhandelten Sachverhalt durch BFH-Urteil vom 11. April 2013), die auf unseren Fondsdienstleister ausgelagerten Leistungen nach § 4 Nr. 8 Buchst. h UStG umsatzsteuerfrei sind. Diese Leistungen stellen für sich genommen jeweils ein im Großen und Ganzen eigenständiges Ganzes dar und weisen eine enge Verbindung zu der einer Kapitalanlagegesellschaft eigenen Tätigkeit auf. Im Rahmen einer in 2014 durchgeführten Betriebsprüfung im Auftrag der Veranlagungsstelle ist bei unserem Fondsdienstleister eine weitgehende Sachverhaltsaufklärung erfolgt. Als Ergebnis dieser Betriebsprüfung soll gegenüber der Veranlagungsstelle auskunftsgemäß vertreten werden, dass die Steuerfreiheit der Fondsadministration aus Sicht der Außenprüfung im Wesentlichen zutreffend ist. Insofern



reduziert sich aus Sicht unserer Gesellschaft die Eintrittswahrscheinlichkeit einer berechtigten Nachforderung von Umsatzsteuer. Rückstellungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus diesem Grunde nicht gebildet worden.

## **Risikomanagement**

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (InvMaRisk, KAVerOV) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements wurden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und -grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der „Richtlinie Risiko-/Liquiditätsmanagement“ hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Im Geschäftsjahr 2014 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für die nicht einzeln bewerteten operationellen und sonstigen Risiken wird ein Pauschalabschlag von 10 % des Ergebnisses aus der Planrechnung ergebnisbelastend angesetzt. Identifizierte operationelle Einzelrisiken, die den pauschalen Ansatz von 10 % des Planergebnisses übersteigen, werden mit ihrem Erwartungswert (Schadenserwartung x Eintrittswahrscheinlichkeit) zusätzlich zu dem zehnzehnten Pauschalbetrag berücksichtigt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.



Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Mit anderen Dienstleistungen (wie z. B. IT, Rechnungswesen & Steuern, Personal & Soziales, Datenschutz und Markenmanagement) wurde zur Verringerung von Betriebs- und Personalrisiken die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit beauftragt. Hierdurch ergeben sich entsprechende Synergieeffekte. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

### **Risikoversorge**

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ in Höhe von 200 T€ vorgenommen. Zum 31. Dezember 2014 ist der „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ mit 600 T€ dotiert.

### **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014 war jederzeit geordnet. Der letztendlich gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2014 deutlich übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2014 nicht festgestellt.

### **Chancenbericht**

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst. Veränderungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2015 differenziert. Während die europäischen Aktienindizes (DAX und EuroStoxx50) im Januar 2015 kräftig zulegen konnten, scheint die Entwicklung des US-Dollars und des Ölpreises sowie die zum Teil enttäuschenden Unternehmensergebnisse von US-amerikanischen Unternehmen einen weiteren Anstieg der US-Börsen zunächst zu bremsen.

Für 2015 erwarten wir eine anfällige Konjunkturerholung im Euroraum, die beeinflusst wird von geopolitischen Risiken (Russland/Ukraine-Konflikt, Konflikte im Nahen & Mittleren Osten) und nicht zu unterschätzenden Deflationsgefahren. Im Umfeld bisher nicht gesehener Rendite-tiefststände wird es immer schwieriger, für sicherheitsorientierte Anleger noch befriedigende Wertentwicklungsergebnisse zu erzielen. Gegen Null tendierende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen bis mittelfristigen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten. Da wir nicht davon ausgehen, dass kurzfristig ein nennenswerter Zinsanstieg in Deutschland oder in anderen „soliden“ Euro-Ländern erfolgen wird, sind wir dennoch zuversichtlich, für unsere Rentenfonds durch entsprechendes Management konkurrenzfähige Anlageergebnisse zu erzielen.

Trotz zahlreicher Fortschritte in Bezug auf die Bewältigung der Euro-Schuldenkrise, zu nennen sind insbesondere die erfolgreichen Maßnahmenpakete in Irland und Portugal, ist ein europaweiter konjunktureller Aufschwung derzeit nicht absehbar. In großen Industrienationen wie Italien, Spanien und auch Frankreich wird es versäumt, konkrete Maßnahmen für eine Ankurbelung der Konjunktur umzusetzen.

Marktteilnehmer sehen sich auf der Suche nach Rendite gezwungen, ihre Risikobereitschaft zu überprüfen. Auch wenn das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage durch die weiterhin hohe Volatilität noch belastet scheint, könnten durch die durch das Niedrigzinsumfeld induzierten negativen Auswirkungen auf die Altersvorsorge ein Umdenkungsprozess hin zu aktienbasierten Anlageformen erfolgen. Wir sind daher zuversichtlich, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge weiter zunehmen wird.

Die Absatzzahlen des Jahres 2014 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

## **Prognosebericht**

Die Frühindikatoren lassen darauf schließen, dass der Anstieg der Weltproduktion sich auch im Jahr 2015 fortsetzen dürfte. In den Industrieländern erwarten wir, dass konjunkturelle Verbesserungen auf die Arbeitsmärkte durchschlagen und sich entsprechend auf die Binnen- nachfrage auswirken. Das im Januar beschlossene Ankaufprogramm der EZB für europäische Staatsanleihen soll insbesondere die südeuropäischen Staaten mit Liquidität versorgen und die privaten Kreditvergaben durch Banken begünstigen. Es wird erwartet, dass diese EZB-Maßnahme den wirtschaftlichen Aufschwung unterstützen wird.

Die starke US-Wirtschaft zieht ein Sicherheitsnetz unter die wirtschaftliche Entwicklung und sollte dazu beitragen, dass der Euroraum 2015 nicht doch noch in eine Rezession abrutscht. Entscheidend dürfte die starke Euro-Abwertung in Verbindung mit dem Ölpreisverfall bzw. dem daraus resultierenden Inflationsrückgang sein. Das stärkt Exporte und Konsum gleichermaßen und sollte auch der Industriekonjunktur helfen. Für einen selbsttragenden Aufschwung fehlt es nach wie vor an einer anziehenden Investitionstätigkeit.

Der Internationale Währungsfonds hat trotz der konjunkturstimulierenden Wirkung des Ölpreisverfalls seine Prognose für die Weltwirtschaft gesenkt, prognostiziert aber noch immer einen leichten Wachstumsanstieg gegenüber 2014. Für Deutschland wird ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,3 %, für Euroland von 1,2 % und für die USA von 3,6 % erwartet. Für die Weltwirtschaft prognostiziert der IWF für 2015 ein Wachstum von 3,5 %. Die um 0,3 % gesenkte Prognose für die Weltwirtschaft wird mit der anhaltenden Investitionsschwäche in China und der konjunkturellen Schwäche Russlands begründet. Nach Prognose der OECD für 2015 betragen die Wachstumsraten für Deutschland 1,5 %, für die Eurozone 1,1 % und für die USA 3,1 %. Wachstumslokomotiven für das Weltwirtschaftswachstum bleiben nach Prognose der OECD auch in 2015 China und Indien (+ 7,4 % bzw. + 5,9 %).

Die Aktienmärkte werden weiter von den Notenbanken getrieben und könnten - in Europa und hier allen voran in Deutschland - weiteren Allzeithochs entgegenstreben.

Die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2015 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2015 liegen für den DAX bei 10.647 Punkten (Höchstwert: 11.500 Punkte, Tiefstwert 9.500 Punkte). Auch wir sind der Überzeugung, dass größere Kurskorrekturen nach unten nicht mehr erfolgen werden. Bei weiterhin sehr volatilen Märkten rechnen auch wir mit tendenziell steigenden Aktienmärkten.

Die nach „Rendite suchende“ hohe Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, sollte wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen hinsichtlich der Zulassungsvoraussetzungen für Finanzvermittler nach der Finanzanlagenvermittlungsverordnung zum Jahresende 2014, sind die für die Vermittlung unserer Fonds zugelassenen Vermittler abschließend bestimmt. Unsere vertrieblichen Aktivitäten werden darauf ausgerichtet, unseren Vertriebspartnern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten, um unseren Fondsabsatz nachhaltig zu steigern. Daneben sind wir bestrebt, neue Geschäftspartner für die Fondsvermittlung zu gewinnen und langfristig zu binden.

Mit der Bereitstellung unserer Beratungs-Software „Investment-Navigator“ bieten wir unseren Geschäftspartnern die Möglichkeit, eine rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. Wir wollen unsere Geschäftspartner weiter gezielt bei der Anwendung der Beratungs-Software unterstützen, um den Interessenten anlegergerechte Anlagevorschläge zu unterbreiten. Wir erwarten hierdurch einen Anstieg unseres Fondsabsatzes.

In 2015 rechnen wir wieder mit leichten Mittelzuführungen im Spezialfondssektor. Für das Jahr 2015 erwarten wir ein zufrieden stellendes Ergebnis, das jedoch um rd. 20 % unter dem Ergebnis vor Risikovorsorge für 2014 liegen sollte.

Oberursel, 16. Februar 2015

ALTE LEIPZIGER  
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014**  
**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)**

**Aktivseite**

**Passivseite**

	31. Dezember 2014		31.12.2013		31. Dezember 2014		31.12.2013
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>1.272.518,02</b>		1.635
a) täglich fällig	5.485.061,07		1.841	2. Rückstellungen			
b) andere Forderungen	0,00		3.849	a) Rückstellungen für Pensionen			
	<b>5.485.061,07</b>		5.690	und ähnliche Verpflichtungen	1.317.891,00		1.187
2. Immaterielle Anlagewerte:				b) Steuerrückstellungen	219,00		179
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				c) andere Rückstellungen	326.001,59		295
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte					<b>1.644.111,59</b>		1.661
sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten		<b>9.964,00</b>	14	3. Fonds für allgemeine Bankrisiken		<b>600.000,00</b>	400
3. Sachanlagen		<b>64.674,00</b>	81	4. Eigenkapital			
4. Sonstige Vermögensgegenstände		<b>1.265.934,61</b>	1.292	a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5. Rechnungsabgrenzungsposten		<b>1.565,40</b>	2	b) Bilanzgewinn /Bilanzverlust	810.569,47		882
					<b>3.310.569,47</b>		3.382
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>6.827.199,08</b>		7.078	<b>Summe der Passiva</b>	<b>6.827.199,08</b>		7.078

1. Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	12	15
Inventarwert:	2.356.798.765	4.303.777

## Gewinn- und Verlustrechnung

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)**  
für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Aufwendungen					Erträge			
	2 0 1 4			2013	2 0 1 4			2013
	EUR	EUR	EUR	TEUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Provisionsaufwendungen			<b>2.001.437,05</b>	1.727	1. Zinserträge aus			
2. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	<b>9.038,77</b>	17	
a) Personalaufwand					2. Provisionserträge	<b>8.293.924,69</b>	9.205	
aa) Löhne und Gehälter	1.509.621,57			1.484	3. Sonstige betriebliche Erträge	<b>141.483,21</b>	156	
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>323.367,67</u>			<u>263</u>				
		1.832.989,24		1.746				
darunter: für Altersversorgung								
85.104,22 EUR (Vorjahr 31 TEUR)								
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>3.420.312,96</u>		<u>4.300</u>					
		<b>5.253.302,20</b>	<b>6.046</b>					
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			<b>21.267,97</b>	23				
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<b>255.641,26</b>	224				
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<b>5.000,00</b>	0				
6. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<b>200.000,00</b>	400				
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<b>279.599,53</b>	399				
8. Jahresüberschuss			<b>428.198,66</b>	558				
<b>Summe der Aufwendungen</b>			<b>8.444.446,67</b>	<b>9.377</b>	<b>Summe der Erträge</b>	<b>8.444.446,67</b>	<b>9.377</b>	

1. Jahresüberschuss.....	<b>428.198,66</b>	558
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	<b>382.370,81</b>	325
3. Bilanzgewinn .....	<b>810.569,47</b>	882

## **Anhang für das Geschäftsjahr 2014**

### **A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### **I. Allgemeine Angaben**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und entsprechend § 38 Abs. 1 Satz 1 des Kapitalanlagegesetzbuches nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

#### **II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden**

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,- € (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- € und 1.000,- € (ohne Umsatzsteuer), für die in den Vorjahren ein Sammelposten gebildet wurde, werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2014 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	4,90 % zum 01.01.2014
	4,54 % zum 31.12.2014

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

## B. Erläuterungen zur Bilanz

### I. Allgemeine Erläuterungen

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 699.924,66 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 390.315,99 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

#### II. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die "Forderungen gegen Kreditinstitute" betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der BHF-BANK AG.

### III. Anlagevermögen

#### Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2014

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2014	Restbuchwert 01.01.2014	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	7.123,01	479,45	0,00	0,00	0,00	7.602,46	7.602,46	479,45
Immaterielle Anlagewerte	110.860,50	0,00	0,00	100.896,50	0,00	9.964,00	13.594,00	3.630,00
Sachanlagen	228.784,56	1.071,52	0,00	172.784,54	0,00	57.071,54	73.158,54	17.158,52
Gesamt	346.768,07	1.550,97	0,00	273.681,04	0,00	74.638,00	94.355,00	21.267,97



### **Immaterielle Anlagewerte**

Unter dem Bilanzposten "Immaterielle Anlagewerte" sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

### **Sachanlagen**

Der Bilanzposten "Sachanlagen" beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **IV. Sonstige Vermögensgegenstände**

In den "Sonstigen Vermögensgegenständen" sind 528.290,32 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen, 389.362,24 € Forderungen aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter und 226.058,64 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

### **V. Rechnungsabgrenzungsposten**

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung, die erst im Folgejahr fällig werden.

### **VI. Sonstige Verbindlichkeiten**

In den "Sonstigen Verbindlichkeiten" sind 698.602,58 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 321.982,67 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 224.032,95 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

### **VII. Andere Rückstellungen**

Andere Rückstellungen sind in Höhe von 326.001,59 € gebildet. Davon entfallen auf variable Vergütungsbestandteile 189.172,00 € und auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision zusammen 43.900,00 €.

### **VIII. Fonds für allgemeine Bankrisiken**

Der "Fonds für Allgemeine Bankrisiken" als Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken weist einen Bestand von 600.000,00 € auf. Im Geschäftsjahr wurde aufwandswirksam eine Zuführung in Höhe von 200.000,00 € vorgenommen.

## **C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **I. Provisionsaufwendungen**

Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden. Insbesondere durch den Anstieg des Jahresdurchschnitts der in Publikumsfonds verwalteten Vermögen erhöhten sich die Provisionsaufwendungen um 15,4 % auf 2.001.437,05 €.

### **II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen**

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 1.832.989,24 € und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 879.672,77 € gesunken. Die Abnahme der verwalteten Fondsvermögen führte, korrelierend zu der Reduzierung der Provisionserträge, zu deutlich gesunkenen Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen um 23,4 % auf 2.670.627,63 €.

### **III. Zinserträge**

Die Zinserträge liegen aufgrund der rückläufigen Zinssätze für unsere Einlagen mit 9.038,77 € um 7.765,12 € unter dem Vorjahreswert.

### **IV. Provisionserträge**

Die Provisionserträge in Höhe von 8.293.924,69 € (Vorjahr 9.205.098,40 €) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen in Höhe von 7.001.097,54 € (Vorjahr 8.086.157,53 €) aus unseren Investmentfonds und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.292.827,15 € (Vorjahr 1.118.940,87 €). Der Rückgang des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens um 45 % führte zu einem Absinken der Verwaltungsvergütungserträge um 1.085.059,99 €.

### **V. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Abzinsung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 117.819,00 € enthalten.

## **D. Sonstige Angaben**

### **Geschäftsführung:**

**Peter P. Haueter**  
Sprecher  
Ranstadt

**Volker Baum**  
Lahntal

**Aufsichtsrat:**

**Dr. Walter Botermann**  
Vorsitzender der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
Vorsitzender  
Köln

**Martin Rohm**  
Mitglied der Vorstände  
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/  
HALLESCHE Krankenversicherung/  
ALTE LEIPZIGER Holding  
stellv. Vorsitzender  
Königstein im Taunus

**Susanne Fromme**  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
der FrommeConsulting GmbH  
Köln

**Bezüge der Geschäftsführer**

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

**Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern**

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 64.390,44 €. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 796.574,00 € zurückgestellt.

**Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder**

Die Vergütung für Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014 betrug 5.688,20 €.

**Latente Steuern**

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des

Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2014 beträgt 152.378,55 €. Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

### **Mitarbeiter**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	5	(2013: 5)
männliche Angestellte	13	(2013: 13)
gesamt	18	(2013: 18)

### **Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers**

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in dem das Unternehmen einbezogen ist.

### **Angaben zum Mutterunternehmen**

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 16. Februar 2015

ALTE LEIPZIGER  
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Peter P. Haueter



Volker Baum

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 26. Februar 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler  
Wirtschaftsprüfer

Doublier  
Wirtschaftsprüfer

## **Gewinnverwendungsvorschlag**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2014 von 810.569,47 € in Höhe von 400.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 16,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 410.569,47 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

## **Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns**

In der Gesellschafterversammlung am 10. März 2015 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2014 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.